

Das Aktuelle Forum e. V., die Verlage Hirnkost und Memoranda, die Stiftung Respekt! und engagierte Persönlichkeiten aus Kultur und Wissenschaft rufen auf zum

Projekt Zeitenwende – Kongress der Utopien

Zur Transformation gesellschaftlicher Lernprozesse im Spiegel von Utopien
2023 – 2025

Präambel

Zu Beginn des dritten Jahrtausends erlebt unsere Welt einen ungeheuren Problemdruck, der in einer Menschheitskatastrophe enden kann.

Das ist alles andere als eine Utopie, sondern eine handfeste, reale Dystopie, die immer bedrohlichere Formen annimmt.

Angesichts dieser Situation wurde der Begriff *Zeitenwende* in die politische Debatte eingebracht. Dieser Begriff wird verschieden interpretiert und kann fraglos mit unterschiedlichen Inhalten gefüllt werden.

Wir, die Initiatoren, interpretieren ihn bewusst so, dass es höchste Zeit ist, den dunklen Zukunftsprognosen eine positive Alternative entgegenzusetzen.

Wir brauchen Utopien,
die uns Perspektiven, Motivationen und Handlungsmöglichkeiten geben!

Deshalb wollen wir über gut zwei Jahre hinweg einen zivilgesellschaftlichen Bildungs- und Lernprozess organisieren, der nicht nur in sich einen Wert hat, sondern zu plausiblen Ergebnissen führt.

Dieser Prozess hat den Charakter eines übergreifenden Kongresses der Utopien.

Gerade in Krisenzeiten ist nichts schlimmer und kontraproduktiver als eine lähmende Resignation. Dem widersprechen wir mit unserem

Projekt Zeitenwende – Kongress der Utopien

Die folgende Konzeption zeigt auf, mit welchen Ideen, Inhalten, Methoden und Personen wir das zugegebene anspruchsvolle Ziel erreichen wollen.

Es hat zudem die Absicht,
möglichst viele Menschen und Organisationen zum Mitmachen anzuregen.

Je mehr dabei sind, desto mehr innovativer Input findet statt.

Dieser ist notwendiger denn je.

Für eine menschenwürdige Zukunft!

„Wir stehen am Anfang eines Jahrhunderts des anthropogenen Klimawandels, und alle Menschen werden für den Rest ihres Lebens mit dieser überwältigenden existenziellen Krise konfrontiert sein. Vieles wird sich in den kommenden Jahrzehnten ändern. Sowohl die Gefahren als auch die Chancen sind enorm. Wir befinden uns jetzt in einem Wettlauf zwischen Katastrophe und Utopie.

In dieser, in der Geschichte der Menschheit noch nie dagewesenen Situation ist es von entscheidender Bedeutung, Geschichten darüber zu erzählen, was passieren könnte, um die kognitiven Karten zu erstellen, die für die Navigation in den kommenden komplizierten Jahrzehnten notwendig sind. Die Klimafiktion ist heute der beste Realismus unserer Zeit, und die Science Fiction ist ein mächtiges Werkzeug des menschlichen Denkens. Je mehr positive Geschichten wir über die kommenden Jahre erzählen, desto besser können wir sie uns vorstellen und sie planen.“

Kim Stanley Robinson

I. Die Idee

Das Zitat des Science-Fiction-Autors Kim Stanley Robinson zum Realismus von Klimafiktionen ist nicht nur ein Bekenntnis zur Wirkmächtigkeit des literarischen Denkens und Arbeitens. Es ist in Zeiten der multiplen Krisen vor allem auch übertragbar. Welche Rolle spielt utopisches Denken für die gesellschaftliche Entwicklung, welche Rolle kann und sollte Fiktion einnehmen – in der Frage der Klimakrise ebenso wie etwa im Bereich von Krieg und Frieden oder der Zukunft der Arbeit im digitalen Zeitalter? Den Wettlauf zwischen Katastrophe und Utopie nannte der Sozialphilosoph Zygmunt Bauman die „flüssige Moderne“. Alles ist im Fluss, der alte Zustand hat sich aufgelöst, der neue ist noch nicht formiert. Solche Zustände sind nicht neu, aber die Wucht und das Ausmaß der Dynamik sind neu.

Literarisch anschaulich gemachte Lebensweisen haben schon sehr früh als Projektionsflächen möglicher Entwicklungen gedient und gezeigt, welche Kraft oftmals in Utopien zur gesellschaftlichen Zukunft steckt. Dies gilt auch für eine Zukunft, die es zu meiden gilt. Utopisches Denken gewinnt vor allem in Krisen- und Umbruchsituationen an Relevanz. So waren nicht zufällig die industrielle Revolution, das Kaiserreich, die Weimarer Republik, dann die 68er Jahre kreative Höhepunkte literarischer und anderer Utopien, die gesellschaftliche Lernprozesse angestoßen haben.

Ob Klima, Umwelt, Frieden, Demokratie, Arbeit, Geschlecht oder das Menschsein an sich – der Stoff für Utopien ist heute reichhaltiger denn je. Er ist auch empirischer, überprüfbarer, letztlich nicht selten näher an Science als an Fiction. Science Fiction als Genre hat seit jeher als populäre Vermittlungsform wissenschaftlicher Erkenntnisse und ihrer pfadabhängigen oder auch disruptiven Überzeichnungen gedient. Ihre Urheber:innen haben nicht selten einen wissenschaftlichen Hintergrund und nutzen das Format, um einerseits den engen Grenzen der innerdisziplinären Kontrolle zu entfliehen und andererseits das „Big Picture“ zu zeichnen, das es braucht, um der Forschung ihre gesellschaftliche Bedeutung zu zeigen. Je unübersichtlicher der Komplexitätsgrad aus Krisendynamiken auf der einen Seite und Wissenstiefen auf der anderen Seite wird, desto bedeutender können Utopien werden.

Für Robert Jungk, den Schöpfer der „Zukunftswerkstätten“, waren sie der „Antrieb für soziale Erfindungen in einer wünschenswerten Zukunft. Nur positive Fantasien verhindern, dass wir Menschen angesichts der gesellschaftlichen Krisen in Passivität und Resignation versinken. Sie zeigen uns Wege auf, wie wir diese Welt positiv verändern können, und motivieren uns, diesen Weg selbst mit anderen voranzugehen.“ Science-Fiction-Romane von Carl Amery, Isaac Asimov, Edward Bellamy, Theodor Hertzka, Theodor Herzl, Aldous Huxley, Kurd Laßwitz, Ursula Le Guin, Thomas Morus, George Orwell, Marge Piercy, Christine de Pizan, P. M., Kim Stanley Robinson, Bertha von Suttner, H. G. Wells u. v. a. haben wissenschaftliche Erkenntnisse literarisch popularisiert und politisch-gesellschaftliche Bewegungen angeregt.

Eine Debatte, die mögliche Zukünfte in den Blick nimmt, kann von der erzählerischen Kraft utopischer Zukunftsentwürfe gerade heute wichtige Anregungen beziehen: ob im Klimakontext, wo unsere Macht der Gewohnheit zur Disposition steht, oder beim Blick auf die Zukunft der Arbeit, bei dem wir unser Verhältnis zur Maschine einmal mehr bestimmen müssen, was wiederum weitreichende Folgen darauf hat, was wir als Bildung begreifen usw.

Auch Bildungssysteme müssen relevante Handlungsfelder und Inhalte definieren, die Selbstwirksamkeit der Lernenden durch innovative Methoden der politischen Bildung erreichen und in ihren Bildungsinstitutionen die Prinzipien der Nachhaltigkeit integrieren. Für eine wirksame Bildung zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele¹ ist eine Weiterentwicklung zur transformativen Bildung² notwendig. Nur die Kooperation von zivilgesellschaftlichen informellen und non-formalen Lernorten mit den formalen Bildungseinrichtungen kann dies leisten.

Die Veranstaltungsreihe „Kongress der Utopien“ will das gesellschaftliche Lernpotenzial von Utopien offenlegen, zugänglich machen und kartieren. Zwei Fragen sind dabei leitend:

(1) Welche Zusammenhänge zwischen Utopien und realen gesellschaftlichen Entwicklungen lassen sich anhand der literarischen Utopien vor allem des 19. und 20. Jahrhunderts nachzeichnen und was ist dafür heute noch relevant?

(2) Welche Utopien gibt es heute, was ist ihre wissenschaftliche Grundlage und welches Potenzial zur Beeinflussung gesellschaftlicher Entwicklung steckt in ihnen?

Das Ziel des „Kongress der Utopien“ ist mehr als nur eine Bestandsaufnahme von Utopien. Er will die relevanten Bestände des utopischen Denkens wie auch der auf Zukunftsvisionen ausgerichteten Science Fiction analysieren und er erprobt selbst in einem innovativen Setting aus lokalen und hybriden Veranstaltungen Modelle und Konzepte für eine transformative Bildung und Kulturarbeit für progressive gesellschaftliche Lernprozesse.

II. Kongress der Utopien – Planungsrahmen

¹ Agenda 2030 <https://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf> bzw. SDGs <https://www.plan.de/sdg-nachhaltige-entwicklungsziele.html>; Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE 2030 https://de.wikipedia.org/wiki/Bildung_f%C3%BCr_nachhaltige_Entwicklung

² <https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org/themen/bildung/was-ist-transformative-bildung/>

Der „Kongress der Utopien“ ist eine über zwei Jahre stattfindende und aus ca. 50 Einzelveranstaltungen bestehende Reihe an unterschiedlichsten Orten – in großstädtischen wie ländlichen Regionen – und mit unterschiedlichsten Formaten – von Vorträgen und Lesungen bis zu kulturellen Performances und Zukunftswerkstätten; online, offline und hybride – für eine breite Zielgruppe. Thematisch fokussiert, aber dennoch trans- und interdisziplinär werden Einsichten aus Wissenschaft und Forschung, Literatur, Kunst und Medien, Politik und Wirtschaft zusammenfinden, um Zukunftsmodelle zu diskutieren. Ein Schwerpunkt liegt auf der Beteiligung junger Menschen, die die – positiven wie negativen – Auswirkungen von Zukunftsentscheidungen am ehesten und am längsten spüren werden.

Es wird allgemeine Publikumsveranstaltungen an konkreten Orten geben, z. B. Lesungen, Podiumsdiskussionen, Filmabende und andere Events, spezielle Angebote für Schüler:innen und Studierende, Fachtagungen, die parallel auch via YouTube oder Twitch für Menschen an anderen Orten zugänglich sein werden, mehrtägige Zukunftswerkstätten und Performances, die das Thema Utopien künstlerisch erfassen und umsetzen sollen. An einigen Veranstaltungen werden Universitäten, Schulen, Theater, Jugendklubs u. a. Einrichtungen parallel auch via LiveStream und eigener Moderation vor Ort aktiv teilhaben können. Lehrer:innen integrieren die Veranstaltungen in ihren Unterricht, Professor:innen bieten an ihren Universitäten fachübergreifende Vorlesungen an, die Teil des Kongresses werden. Am Ende bündelt ein dreitägiger Kongress noch einmal die Erkenntnisse der Reihe und diskutiert sie mit Politik und Wissenschaft. So findet der über zwei Jahre fortlaufende und sich weiterentwickelnde „Kongress der Utopien“ nicht nur an einem Ort, sondern als inklusives hybrides Kultur- und Bildungsevent im ganzen Land statt und steht auch im Nachhinein online zur Verfügung.

III. Programmentwicklung

Das Kongressprogramm wird im engen Austausch mit den Partner:innen aufgebaut. Zu diesem Zweck wird derzeit ein Netzwerk von Trägern aus Kultur, Bildung, Jugendarbeit, (Zukunfts-)Forschung, Politik und Verbänden geknüpft, welche das Programm gemeinsam, aber eigenverantwortlich und eigenständig gestalten. Prinzipiell kann jeder Mitglied des Netzwerks werden, der sich der Aufklärung, den Menschenrechten und dem Humanismus verpflichtet fühlt und bereit und in der Lage ist, in das Veranstaltungstableau eigenständige Beiträge einzubringen.

Themenvorschläge (Beispiele) – immer mit dem Fokus auf gesellschaftliche Lernprozesse

- *Zukünfte der Vergangenheit und ihre Gestaltungskraft für ihre Welten*
- *Schöpferische Nährböden von Utopien und ihrer gesellschaftlichen Verwirklichung*
- *Wie viel Science, wie viel Fiction brauchen wirkmächtige Utopien?*
- *Zentrale Themen der zurückliegenden Utopien und ihre Wandel über die Zeit*
- *Klima-Utopien gestern und heute*
- *Utopien von Arbeit: vom Reich der Notwendigkeit zum Reich der Freiheit*
- *Utopien nach der Revolution: Science Fiction im „wissenschaftlichen Sozialismus“ (UdSSR, DDR ...)*

- *Das Automatenzeitalter – wie Science Fiction die Technikgeschichte vorantrieb*
- *Autor:innen-Werkstätten: Wie recherchieren SF-Autor:innen? Welche Bedeutung haben Fakten-Checks? Autor:innen geben Einblick in ihre Arbeit.*
- *Utopien der Demokratie*
- *Utopien der Mobilität*
- *Utopien des Kapitalismus*
- *Utopien der Technik (1): Informationstechnologie/Cyberwelten/Künstliche Intelligenz*
- *Utopien der Technik (2): Biotechnologie, Gentechnik, Pandemien, Altern/Krankheiten*
- *Utopien der Stadt der Zukunft*
- *Utopien der Bildung/Schule*
- *Utopien der Geschlechter: Gender/feministische Utopien*
- *Utopien des Friedens*
- *Nehmen Entscheider:innen (Politik, Wissenschaft, Medien) literarische Utopien zur Kenntnis? Wirkungsforschung über literarische Utopien*

Mitwirkende – eine erste Auswahl (z. T. bereits angefragt):

Margaret Atwood, George R. R. Martin, Kim Stanley Robinson, N.N.: SF-Utopien aus Frankreich, Großbritannien, Skandinavien, der Schweiz und den USA [eine Zeiteinheit mit vier bis fünf parallellaufenden Vorträgen/Workshops plus öffentliche Podiumsdiskussion beim Abschlusskongress]

Bini Adamczak, Berlin, Autorin; https://de.wikipedia.org/wiki/Bini_Adamczak

Dietmar Dath, Freiburg; https://de.wikipedia.org/wiki/Dietmar_Dath

Dr. Patrick Eiden-Offe, Hamburg, Literaturwissenschaftler;

https://de.wikipedia.org/wiki/Patrick_Eiden-Offe

Prof. Dr. Hans Esselborn, Köln; https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Esselborn

Hans Frey, Gelsenkirchen, Hrsg. der Hirnkost-SF-Edition und 25 Jahre Landtagsabgeordneter;

[https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Frey_\(Politiker\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Frey_(Politiker))

Prof. Dr. Maja Göpel, Berlin; https://de.wikipedia.org/wiki/Maja_G%C3%B6pel

Theresa Hannig, Fürstfeldbruck; https://de.wikipedia.org/wiki/Theresa_Hannig

Prof. Dr. Barbara Holland-Cunz, Gießen; [https://www.uni-](https://www.uni-giessen.de/fbz/fb03/institute/ifp/Lehrende_Team/ehemalige_Profs/hollandcunz)

[giessen.de/fbz/fb03/institute/ifp/Lehrende Team/ehemalige Profs/hollandcunz;](https://www.uni-giessen.de/fbz/fb03/institute/ifp/Lehrende_Team/ehemalige_Profs/hollandcunz)

https://de.wikipedia.org/wiki/Barbara_Holland-Cunz

Dr. Katharina Hoppe, Frankfurt, Soziologin; [https://www.fb03.uni-](https://www.fb03.uni-frankfurt.de/83797171/Katharina_Hoppe)

[frankfurt.de/83797171/Katharina Hoppe](https://www.fb03.uni-frankfurt.de/83797171/Katharina_Hoppe)

Prof. Dr. Eva Horn, Wien; https://de.wikipedia.org/wiki/Eva_Horn

Dr. Christian Kellermann, Berlin; <https://igza.org/team-mitglied/dr-christian-kellermann/>

Prof. Dr. Thomas Macho, Wien; https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Macho

Katharina Maier, Augsburg; <https://katharina-maier.de/>

Prof. Dr. Martina Mara, Linz; https://de.wikipedia.org/wiki/Martina_Mara

Aiki Mira, Berlin; <https://aikimira.webnode.page/>

Dr. Katharine Newmark, Berlin; https://de.wikipedia.org/wiki/Catherine_Newmark

Eva von Redecker, Philosophin; https://de.wikipedia.org/wiki/Eva_von_Redecker

Prof. Dr. phil., Dr. disc. pol. habil. Richard Saage, Berlin;

https://de.wikipedia.org/wiki/Richard_Saage, <https://www.saw-leipzig.de/de/mitglieder/saager>

Frank Schätzing, Köln; https://de.wikipedia.org/wiki/Frank_Sch%C3%A4tzing

Dr. Paul Sörensen, Augsburg, Politikwissenschaftler; <https://paul-soerensen.de/bio/>

Dr. Simon Spiegel, Zürich, Filmwissenschaftler;

<https://www.film.uzh.ch/de/team/privatdozierende/spiegel.html>;

<https://www.utopia2016.ch/zfs40/>

Dr. Rainer Sprengel, Halle; <http://www.rainersprengel.de/ueber-mich/>

Dr. Brian M. Stableford, Reading/GB, Soziologe und SF-Autor;

https://de.wikipedia.org/wiki/Brian_M._Stableford

Dr. Karlheinz Steinmüller, Berlin; https://de.wikipedia.org/wiki/Karlheinz_Steinm%C3%BCller

Ilija Trojanow, Wien; <https://trojanow.de/autor/biographie/>

Bettina Wurche, Darmstadt; <http://meertext.eu/>;

<https://scienceblogs.de/meertext/author/bwurche/>

IV. Netzwerk und Kernteam

Die Organisation der Reihe besteht aus einem lockeren Netzwerk, das Partner:innen umfasst, die sich eng abstimmen und koordinieren, aber eigenverantwortlich und eigenständig arbeiten. Die Netzwerkbildung ist ein laufender Prozess. Das Netzwerk setzt sich aus Einzelpersonen, Trägern der politischen Bildung, fortschrittlichen Verlagen, Künstler:innen und Kulturgruppen, Stiftungen und Verbänden, wissenschaftlichen Vereinigungen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteur:innen zusammen.

Bisherige Netzwerkmitglieder und Kooperationspartner:innen:

aktuelles forum e. V., Gelsenkirchen: ein von Land, Bund und EU anerkannter politischer Weiterbildungsträger. www.aktuelles-forum.de

Hirnkost KG, Berlin: Ein 2003 aus dem Archiv der Jugendkulturen e. V. heraus gegründeter Verlag für engagierte Literatur, der heute noch im Besitz der Gründungsmitglieder, der Stiftung Respekt! und seiner Autor:innen ist. Klaus Farin leitet den Verlag als ehrenamtlicher Geschäftsführer. <http://www.hirnkost.de/>

Memoranda Verlag, Berlin: Nach vielfältigen Tätigkeiten in ähnlichen Bereichen gründete Hardy Kettlitz 2020 den ambitionierten Non-Profit-Verlag Memoranda, der im Schwerpunkt SF-Belletristik und SF-Sachbücher mit literarischem und kulturhistorischem Anspruch herausgibt. <https://memonada.eu/>

Respekt! – Die Stiftung zur Förderung von jugendkultureller Vielfalt und Toleranz, Forschung und Bildung wurde 2011 aus dem Archiv der Jugendkulturen e. V. heraus gegründet mit dem Ziel, langfristig und kontinuierlich die Erforschung, Sammlung, Aufbereitung und Vermittlung von Wissen über jugendliche Lebenswelten zu fördern. <https://respekt-stiftung.de/>;
<https://eycablog.respekt-stiftung.de/>

Das Kernteam:

Das Kernteam koordiniert und bündelt die vielen Aktivitäten und achtet darauf, dass das Gesamtziel des Projektes nicht aus den Augen verloren wird. Derzeit gehören zum Kernteam:

Klaus Farin, Berlin; Gründer und von 1998-2011 Vorsitzender und Leiter des Archiv des Jugendkulturen e. V., 2014-2017 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der [Zukunftsakademie NRW](#); Vorstandsvorsitzender der Stiftung Respekt!, Geschäftsführer des Hirnkost Verlags, Publizist; <https://klausfarin.de/ueber-klaus-farin/biographie>; klaus.farin@hirnkost.de

Hans Frey, Gelsenkirchen; Germanist, Sozialwissenschaftler, Lehrer, 25 Jahre Landtagsabgeordneter in NRW, Vorsitzender des *aktuellen forum* e. V. (www.aktuelles-forum.de). Seit 2011 auch als freier Autor tätig. Zuletzt veröffentlichte Frey eine vierbändige Literaturgeschichte der deutschsprachigen Science Fiction des 19. und 20. Jahrhunderts. Träger des Kurd Laßwitz Preis 2021. <https://sf-fact-hans-frey.de>

Prof. Dr. Christian Kellermann, Berlin; Researcher beim Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, Fellow am Institut für die Geschichte und Zukunft der Arbeit und Vertretungsprof. für VWL mit dem Schwerpunkt Sozialpolitik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin. SF-Romanautor bei Hirnkost.

Hardy Kettlitz, Berlin; Autor und Verleger, Chefredakteur des ersten gesamtdeutschen SF-Magazins *ALIEN CONTACT* (1990-2015). Durch seine verlegerischen und publizistischen Aktivitäten beim Shayol Verlag (2005-2015), beim Golkonda Verlag und der Gründung des eigenen Memoranda Verlags 2020 verfügt Hardy Kettlitz über einen großen Erfahrungshintergrund. Kettlitz wurde mehrfach mit dem Kurd Laßwitz Preis ausgezeichnet.

Dr. Karlheinz Steinmüller, Berlin. Angela & Karlheinz Steinmüller hatten sich in der DDR einen Namen als führendes SF-Schriftstellerehepaar gemacht (mehrfach mit dem Kurd Laßwitz Preis geehrt). Ihre Werke wirken bis heute fort. Nach der Wende arbeitete Dr. Karlheinz Steinmüller vor allem im Bereich der Futurologie. Zurzeit ist er einer der bekanntesten deutschen Zukunftsforscher, der auf wissenschaftlicher Grundlage Zukunftsszenarien entwickelt.

Zudem steht zur inhaltlichen und organisatorischen Unterstützung eine noch zu benennende Person zur Verfügung, die eine hauptamtliche Koordinierungsstelle innehat. Diese ist beim Hirnkost Verlag, Berlin angesiedelt.

V. Nachhaltige Ergebnisse/Kongressdokumentation:

► Große Teile der Veranstaltungsreihe werden bereits als Live-Stream für alle Interessierten, die nicht persönlich an dem Kongress teilnehmen können, ins Netz gestellt. In Kooperation mit Projektpartnern werden dazu an diversen Orten Public Viewing u. a. Live Events

angeboten inklusive der Möglichkeit, direkt und aktiv durch Fragen und Beiträge zu partizipieren.

► Der zum **Projekt Zeitenwende – Kongress der Utopien** eingerichtete Blog wird langfristig vom Hirnkost Verlag betreut und regelmäßig aktualisiert. Im Vorfeld der Veranstaltungsreihe werden dort (eine oder zwei) Leitfragen zum Thema eingestellt und aktiv Beiträge akquiriert (u. a. werden alle Referent:innen und Projektpartner:innen nach ihrer Definition von „Utopie“ gefragt und gebeten, ihre – maximal zehn – utopischen Lieblingsromane zu nennen). Fortlaufend werden dort einzelne Veranstaltungsbeiträge und Teilnehmer:innen-/Medienstimmen dokumentiert.

► Die Kongressdokumentation soll zeitnah als gedrucktes Werk (Hardcover, ca. 600 Seiten) veröffentlicht werden sowie in erweiterter Form als ePub und pdf online kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

► Eine filmische Kongressdokumentation sowie mehrere Einzelinterviews und andere Kurzbeiträge sollen zeitnah auf YouTube, Twitch und anderen Kanälen veröffentlicht werden.

Kontakt: klaus.farin@hirnkost.de